

*Mehrere Wochen war ich im Denali Nationalpark in Alaska unterwegs und habe dabei die Fauna dieses Landstrichs durch das Okular meiner Kamera betrachtet. Besonders fasziniert hat mich die Brunft des Elchwildes*

# GIGANTEN

## der Tundra





**ZUERST WIRD VERSUCHT,  
DEN GEGNER DURCH  
IMPONIERVERHALTEN  
EINZUSCHÜCHTERN. DANN  
SCHLAGEN DIE SCHAUFELN  
KRACHEND AUF EINANDER.**





## Helge Schulz

**H**üfthohe, herbstlich rot verfärbte Zwergbirken umklammern meine Beine, und der feuchte, morastige, von Flechten und Moosen bedeckte Erdboden sorgt für eine kräftezehrende Fortbewegung in der unendlichen Weite der alaskatischen Wildnis. Auf einem Hügel inmitten der Tundra lege ich verschwitz eine Pause ein und beobachte angespannt die vor mir liegende Weite.

Meinen Augen präsentiert sich die schönste Naturlandschaft dieser Erde. Es ist Anfang September, und der Herbst, in Nordamerika Indian Summer genannt, hat mit seiner Farbenpracht den Denali Nationalpark in ein buntes Kleid gehüllt. Gelb verfärbte Weidengruppen ziehen sich wie einge-

flochtene Bänder durch das leuchtende Rot der Zwergbirken und Heidelbeersträucher.

In der Ferne, auf den Schotterbänken des McKinley River nahe den Ausläufern des Muldrow Gletschers, zieht ein Rudel Karibus. Im Hintergrund thronen die

**BISLANG DULDET DAS ELCHTIER DEN HIRSCH NUR IN SEINER NÄHE. ZUM BESCHLAG IST ES NOCH NICHT GEKOMMEN.**

**ZWEI KÄLBER HAT DIESES ELCHTIER IM FRÜHJAHR GESETZT. KEIN WOLF, KEIN GRIZZLY HAT EINES DER STÜCKE REISSEN KÖNNEN.**

vereisten Berggipfel der Alaska-Bergkette und bilden eine unüberwindliche Barriere für das hier lebende Wild.

Jäh werde ich aus meinen Träumen gerissen. Aus einem nahegelegenen Weidendickicht dringt leises Knacken an mein Ohr. Angespannt starre ich in das Gestrüpp, kann aber nichts erkennen. Nervosität stellt sich ein, denn sollte jetzt unvermittelt ein Grizzly erscheinen, wäre dies wenigstens für mich eine äußerst unangenehme Situation. Zu meiner Erleichterung entfernen sich die Geräusche, die Anspannung weicht einer für Tierfotografen typischen Neugier.

Plötzlich schiebt sich ein großer dunkelbrauner Wildkörper aus den Weiden. Mir stockt der Atem, kann kaum glauben, dass ich das große Glück habe, nur wenige Meter entfernt vor einem der legendären Alaskaelche zu stehen. Der Elch äugt kurz zu mir herüber, um dann erneut Weidenblätter zu äsen.

Elche sind ausgesprochene Einzelgänger, die nur während der Brunftzeit die Nähe ihrer Artgenossen suchen. Die Brunft beginnt Mitte September und endet im Oktober. Der vor mir äsende Elch zeigt allerdings keinerlei An-

zeichen von Brunftstimmung. Gemächlich zieht der eindrucksvolle Hirsch über die Tundra und erweckt in mir den Eindruck, unantastbar zu sein. Ich folge dem Schaufler an diesem Tag neun Stunden in der Hoffnung, einige interessante Verhaltensweisen im Bild festhalten zu können.

Später kann ich immer wieder die großen Hirsche beobachten. Den Großteil des Tages ruhen sie oder äsen. Es ist bereits Mitte September und ich fiebere gespannt dem Beginn der Elchbrunft entgegen.


Der heutige Tag hat alles andere als gut begonnen. Ununterbrochen prasselt der Regen auf das Zeltdach. Zur Mittagszeit lässt der starke Regen endlich nach, und das frustrierende Dunkelgrau des Himmels weicht einer helleren Wolkenschicht. Wenig später sitze ich in einem der Shuttle-Busse, lasse mich nahe des Wonder Lake absetzen und beginne meine Elchpirsch.

Am Rande eines Weidendickichts erblicke ich einen dösenden Hirsch und leiste ihm, nur wenige Meter entfernt, Gesellschaft. Nach zwei Stunden erhebt sich das mächtige Stück, zieht langsam gen Westen und beginnt sein Haupt bedächtig hin und her zu wiegen. Dabei gibt er leise Laute von sich, die bei einem solchen Riesen beinahe lächerlich klingen. Auf diesen Moment habe gewartet, das muss der Beginn der Elchbrunft sein.

Unvermittelt erhebt sich in 100 Meter Entfernung ein zweiter Schaufler. Sofort beginnt auch dieser mit dem typischen Brunfritual und zieht dem Kontrahenten entgegen. Als die Hirsche nebeneinander stehen, versucht jeder, mit Hilfe seines Geweihs den Gegner durch Imponierverhalten einzuschüchtern.

Plötzlich senken sie die Häupter, und die Schaufler schlagen laut krachend gegeneinander. Angespannt belichte ich trotz der relativ schlechten Lichtverhältnisse die ersten Filme. Die anfänglich ernst wirkende Auseinandersetzung weicht später einem spielerischen Kräftenessen. Eine halbe Stunde kann ich dem Schauspiel beiwohnen, dann trennen sich ihre Wege. Beinahe täglich begegne ich nun den Elchen. Entdecke ich einen der Schaufler, so kann ich mir sicher sein, dass ein anderer Hirsch nicht weit entfernt ist.

Eine Woche später beobachte ich ein Tier, das von einem starken Schaufler begleitet wird. Es duldet jedoch keinen Annäherungsversuch und weicht dem Hirsch ständig aus. Einen Beschlag kann ich nicht beobachten. Die Hochbrunft beginnt offensichtlich erst im Oktober.

Leider endet auch der schönste Urlaub, und ich muss die eindrucksvolle Wildnis Alaskas wieder verlassen. In naher Zukunft werde ich aber zurückkehren und die Giganten der Tundra erneut begleiten. 

## Wild- und Fischpräparationen Eberswalde

Frommholz & Bresk  
Bergerstraße 114  
16225 Eberswalde

Tel.: +49 (0) 33 34 / 21 23 18  
Fax: +49 (0) 33 34 / 28 99 79  
e-mail: wildpraep@gmx.de

Präparationsarbeiten zu vernünftigen Konditionen!  
Fordern Sie unser kostenloses Prospektmaterial an!

